

Modellseminar im Schwerpunktthema „Für gute Arbeit und Bildungsgerechtigkeit“ (2018)

Gute Arbeit, Vielfalt und Geschlecht – Was ist gerecht?



Foto: © Maria Wigbers

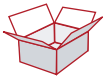


Inhalte / Zielgruppe

Im Kontext des Themas Arbeit, haben wir uns mit Fragen von Vielfalt mit einem Fokus auf Geschlechterrollen und Gerechtigkeit befasst. Dabei wurden anknüpfend an eigene vielfältige Identifikationen und Erfahrungen der Teilnehmenden und mit Beispielen aus ihrer eigenen Praxis, Lösungen und Handlungsmöglichkeiten entwickelt.

Eigene Bilder, Vorurteile und der Einsatz von Sprache wurden hinterfragt und Antworten auf die Frage entwickelt, wie diskriminierungssensible Arbeitskontexte aussehen und was gute Arbeit im Kontext Vielfalt und Geschlecht ausmacht.

Das Seminar wurde mit angehenden Erzieher*innen durchgeführt.



Methoden

- Gruppendynamisches Kennenlernen / Aufstellung als Weltkarte
- Zweier-Interviews
- Arbeit mit diversitätssensiblen Bildkarten sowie Kinder- und Jugendbüchern
- Rollenspiel zu Vielfalt im Betrieb
- Methode: Aufwachen im anderen Geschlecht (siehe Methodensammlung)
- Reflexion von Sprache und Begriffen (z.B. POC, divers etc.)
- Einsatz des Spiels „Rolle Vorwärts“
- Thematische Inputs: Theorie und Gute Praxis
- Arbeit an Produkten:
- Basis für die Weiterentwicklung des Spiels „Rolle Vorwärts“



Organisation / Rahmenbedingungen

- Durchführung an zwei Tagen am Stück
- Anzahl TLN; Geschlecht; Alter
- Kooperationspartner: Jugendzentrum Café Franzmann, St. Ursula Berufskolleg, Diakonie Düsseldorf



Erfahrungen / Herausforderungen / Ergebnisse

Die große Methodenvielfalt, die eingesetzt wurde, wurde von der Gruppe positiv bewertet. Die Themen Vielfalt und Geschlechterrollen in Bezug auf Gerechtigkeit und Gute Arbeit zu diskutieren, stieß auf großes Interesse, das beide Themen für die Gruppe, die sich im Übergang ins Berufsleben befindet, eine hohe Relevanz haben.

Diskussionen, die das Thema der eigenen Identitäten betreffen, etwa rund um Geschlechterrollen oder kulturelle Orientierungen, können Widerstände bei einzelnen Teilnehmenden hervorrufen: Diese Diskussionen und auch das Aufzeigen vielfältiger individueller und gesellschaftlicher Lösungen können von der Gruppe selber erarbeitet werden

Die Gruppe probierte das neuentwickelte Bildungsspiel „Rolle Vorwärts“ aus und gab dabei Anregungen für die Weiterentwicklung: Teilweise entstanden auch konkrete Ideen im Hinblick auf Spielregeln und Einsatzmöglichkeiten in eigenen Praxisfeldern



Das Besondere

- Da die Teilnehmenden selber in pädagogischen und sozialen Feldern arbeiten, können sie die Methoden selber einsetzen
- Die Gruppe lernte Beispiele für den Umgang mit Vielfalt und Geschlechtergerechtigkeit aus anderen Gesellschaften kennen (andere kulturelle Kontexte sowie durch historische Beispiele)
- Die Teilnehmenden wurden angeregt, positive Visionen im Hinblick auf die Seminarthemen zu diskutieren und zu entwickeln



Tipps für Teamende

- Da die Seminarthemen u.a. darauf abzielen, ab der eigenen Haltung und Reflexion von Fragen zu arbeiten, die für das Selbstverständnis der Teilnehmenden zentral sein können, sollten die Teamenden für die Teilnehmenden einen Schutzraum bieten, der Veränderung zulässt
- Bei Rollenspielen insbesondere Gruppendynamiken und mögliche eigene Betroffenheiten im Blick behalten
- Ein tiefgehendes Lernen durch emotionale Zugänge und spielerisches Lernen ermöglichen



Kontaktinformationen

Arbeit und Leben DGB/VHS NRW e.V.
Mintropstraße 20
40215 Düsseldorf

Jugendbildungsreferentin: Maria Wigbers

E-Mail: wigbers@aulnrw.de

Internet: <https://www.aulnrw.de>

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Die Modellseminare im Kinder- und Jugendplan des Bundes werden mit Mitteln des Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert.